



Spätfolge einer Chlamydien-Infektion können verklebte Eileiter sein – eine Schwangerschaft kann dadurch erschwert oder unmöglich werden.

Individuelle Gesundheitsleistungen

Die gewünschten medizinischen Leistungen und Laboruntersuchungen gehören nicht unbedingt zum Leistungsumfang der gesetzlichen Krankenversicherung. Ihre Krankenkasse ist somit nicht verpflichtet, die Kosten dafür ganz oder anteilig zu übernehmen. Sie können die Untersuchungen dann als individuelle Gesundheitsleistung (IGeL) durchführen lassen. Dafür bekommen Sie eine Rechnung, die Sie privat bezahlen. Die Laborergebnisse schicken wir Ihrer behandelnden Ärztin oder Ihrem Arzt.

Fragen Sie Ihren Arzt nach den Kosten für die gewünschte Untersuchung, und erkundigen Sie sich bei Ihrer Krankenkasse, welche Kosten sie übernimmt!

Weitere Informationen für Patienten zu vielen anderen Gesundheitsthemen finden Sie unter:

www.LADR.de/patienteninformation

LADR Ihr Labor vor Ort

Informationen für Patienten

Infektionen mit Chlamydien: Regelmäßig testen und Spätfolgen vermeiden



LADR

Informationen zu den regionalen Facharztlaboren im deutschlandweiten LADR Laborverbund Dr. Kramer & Kollegen unter www.LADR.de

LADR Der Laborverbund Dr. Kramer & Kollegen GbR
Lauenburger Str. 67, 21502 Geesthacht, T: 04152 803-0, F: 04152 803-369, interesse@LADR.de

Diese GbR dient ausschließlich der Präsentation des LADR Laborverbundes unabhängiger LADR Einzelgesellschaften.

Häufig unerkannte Infektion

Meistens ohne Symptome

Die Chlamydien-Infektion ist eine der häufigsten sexuell übertragenen Erkrankungen. Ungefähr 5 Prozent der Frauen unter 25 Jahren haben Chlamydien, am häufigsten sind die 15- bis 19-Jährigen betroffen. Die Infektion wird durch den bakteriellen Erreger *Chlamydia trachomatis* übertragen.

Etwa 80 Prozent der Chlamydien-Infektionen bei Frauen verlaufen ohne Symptome und bleiben daher oft unerkannt. Manchmal äußert sich die Erkrankung nur als vermehrter Ausfluss, leichtes Ziehen im Unterbauch oder es kommt zu Schmierblutungen. Nach kurzer Zeit sind die Beschwerden wieder vorbei, sodass viele Patientinnen nur wenig von der Infektion mitbekommen.

Auch bei etwa der Hälfte der Männer verläuft die Infektion symptomlos. Die betreffenden Personen sind aber trotzdem infektiös und geben die Erreger beim Geschlechtsverkehr weiter.

Mögliche Folgen einer Chlamydien-Infektion

Bei einer aufsteigenden Infektion gelangen die Bakterien über die Scheide zu den Eileitern und Eierstöcken

und können dort zu einer Entzündung führen. Man spricht dann häufig von einer Eierstockentzündung. Diese Erkrankung verursacht ein erhebliches Krankheitsgefühl und Schmerzen.

Problematisch sind die Spätfolgen der Chlamydien-Infektion: Verkleben die Eileiter, kann eine Schwangerschaft nur schwer oder gar nicht entstehen. Hat eine frühere Infektion die Eileiter geschädigt, kann die befruchtete Eizelle im Eileiter hängenbleiben und es kommt zu einer Eileiterschwangerschaft.

Infektionen während der Schwangerschaft können zu einer Fehlgeburt führen. Bei der Geburt wiederum kann sich das Kind anstecken. Daher sollte in der Schwangerschaft untersucht werden, ob bei der werdenden Mutter Chlamydien vorhanden sind.

Auch für Männer kann eine Infektion mit Chlamydien Folgen haben. Von Männern, bei denen der Erreger an der Harnröhre nachgewiesen wurde, erleiden 3,9 Prozent eine Entzündung der Hoden und Nebenhoden sowie 1,3 Prozent eine Prostataentzündung. Außerdem werden 1,1 Prozent der betroffenen Männer unfruchtbar und bei 0,1 Prozent verengt sich die Harnröhre.



Bei diesem Paar ist ein Kind unterwegs. Bei 70 Prozent aller Paare, die vergeblich auf eine Schwangerschaft hoffen, liegt eine Chlamydien-Infektion vor.

Früherkennung und Behandlung

Es ist wichtig, die Erkrankung so früh zu erkennen, dass keine Spätfolgen entstehen. Behandelt werden Chlamydien-Infektionen mit Antibiotika. **Auch ohne Beschwerden und nach früheren Behandlungen sollten Frauen einmal im Jahr einen Test machen.** Da eine durchgemachte Chlamydien-Infektion keinen Immunschutz hinterlässt, kann man sich immer wieder neu infizieren. Ergibt der Test, dass Chlamydien vorhanden sind, empfehlen wir auch eine Untersuchung und Therapie des Partners.

Wie wird der Test durchgeführt?

Der Erreger wird im Urin nachgewiesen werden. Da er in den oberflächlichen Schleimhautzellen der Harnröhre lebt, ist es wichtig, die erste Portion des Morgenurins zu untersuchen. Mit diesem sogenannten Erststrahlurin werden die meisten Schleimhautzellen herausgespült.

Wer bezahlt die Untersuchung?

Bis zum vollendeten 25. Lebensjahr übernehmen die gesetzlichen Krankenkassen einmal pro Jahr die Kosten für den Test. Bei Verdacht

auf eine Chlamydien-Infektion bezahlen die Kassen den Test ebenso. Gleiches gilt für eine Therapie bei nachgewiesener Infektion. Wenn kein klinischer Verdacht auf eine Chlamydien-Infektion gegeben ist, müssen Männer und Frauen ab dem 26. Lebensjahr den Test selbst bezahlen.

Was das Ergebnis aussagt

Das Testergebnis besprechen Sie mit Ihrem Arzt. Er bekommt das Ergebnis nach wenigen Tagen. Der Test kann nur aussagen, ob Sie aktuell infiziert sind oder nicht. Er sagt nichts darüber aus, wann Sie sich eventuell angesteckt haben. Die Ansteckung kann schon Jahre zurückliegen. Bei einer Infektion wird Ihr Arzt Ihnen eine Behandlung empfehlen.

Empfohlene Laboruntersuchungen

- **Chlamydia trachomatis**
Nachweis der Erreger-DNA
- **STI Multiplex PCR**
Dieser Test enthält außerdem den Nachweis anderer Erreger von sexuell übertragbaren Erkrankungen: *Neisseria gonorrhoea*, *Mycoplasma genitalium*, *Mycoplasma hominis*, *Ureaplasma urealyticum*, *Ureaplasma parvum*, *Trichomonas vaginalis*, Herpes simplex Virus Typ 1 und 2.

